Pollarsturz. Befferung der deutschen Ausfichten?

Der geftern an biefer Stelle mitgeteilte Balutabericht für ben vergangenen Monat, in bem die Mark ihren bisher tiefften Stand erreichte, ftellte fur ben tommenden Monat die Prognoje: "Gleicht ber lette Sturg bem Ausschlag einer Bage nach unten, fo barf man ber Bufunft auch einen folden nach oben qu=

trauen." Bahrend bas geschrieben murbe, mar ber Umichwung bereits im Bange, wenn auch nicht vorausgesehen werben tonnte, baß er sich genau fo rudweise anfundigen werbe, wie feinerzeit ber Sturg ber Mart. Der Dollar ift an ber geftrigen Berliner und Samburger Borfe gunachft bis auf 180 M gefturat und hat sich schließlich mit etwa 190 bis 200 M gehalten.

Die Borfe felbst mar in ungeheurer Aufregung. Bar icon in ber Beit ber Sauffe bies Durcheinander ber Spetulations= mutigen taum überbietbar, fo entfesielte ber Dollarfturg geradegu Orgien der mit der Befferung des Martwertes Berlufte erleibenden Devisenhamsterer. Scharfe Kursfturze ber Industries papiere schlossen sich an. Aus Berlin melbete WIB. fast 1000prozentiae Rudaanae gewiffer Aftien und erft nach Weft= fegung des amtlichen Dollarfurses beruhigte fich ber Martt. wieder etwas. Das Coo in der fapitaliftifchen Preffe ift entsprechend. Sie sieht bereits unausbleibliche Banterotte bevor und überichlägt fich in Borichlägen und Forderungen, wie bem entjehlichen Unglud ber Besserung ber Baluta, die - darüber follte man fich flar fein - auch teine endgultige ift, abzuhelfen fei. Die Borjenspekulanten schen ihre Gewinnste bedroht bie beutschen Aussichten besiern fich: fo grotest diejer Bujammenhang anmutet, fo ertlärlich ift er, wenn man ben "Batriotismus" diefer Art Deutschen kennt und anderseits die berzeitige wirtschaftspolitische Situation durchschaut.

"Die Frankfurter Zeitung" laft fich aus Berlin geftern einen Bericht brahten, ber in furgen Bugen die Grundlagen bes Dollarfturges folgenbermaßen schilbert:

"Der Martt erfuhr eine einschneibende Beranderung in ber Stimmung und in ben Breifen. Schon in den letten Tagen hatten einige Großinduftrien, wie damals erwähnt, die Rohftoffein. täufe im Auslande (3. B. Rupfer) abgestoppt, und gleichzeitig waren einige Exportzweige (Farben, Chemikalien usw.) den Reichzeitig waren einige Exportzweige (Farben, Chemikalien usw.) den Reichzeitellen wieder stärker bei ihren Beschaffungsversuchen behilflich und damit der Neichsbank bei den schwachen Versuchen um Mäßigung der Valutenkurfe; das geschah seitens der Industrie schon im hindlich auf die sonst unverweitens Fortsetzung der Pretseund Lod nwelle. Dazu haben ausgesund die gestrigen vertrausigen Kordandungen des Reichse anscheinend die gestrigen vertraulichen Verhandlungen des Reichs-verbandes bei einem größeren Kreise offenbar den Eindruck hinterlassen, daß die Ueberzeugung von der Notwen-digkeit und Erlangbarkeit der Kredithilse sich wieder verftartt hat. Siergu tommen die außenpolitischen Beobachtungen. Das gegenwärtige hin und her von Reisen (Mothschild, Savenstein, Deutsch, Kindersin, Stinnes, Nathenau, dazu die Amerikanerbesuche und schließlich der Aufenthalt der Acparationskommission) kann zwar nicht als planmösige Kampagne gedeutet weiden, scheint aber doch den Erfolg einer solch den einigermaßen zu entsprechen. Jedenfalls hofft der Markt, das Werkkondnis kinntenden. Jedenfalls hofft der Markt, daß das Berftandnis für die Zahlungsunfähigkeit und für die Schonungsbedurftigleit jest bis in die entichcibenben Stellen und auch jum Teil in die Bolfer felbst eingebrungen sei. Da biefe ersten Schritte zusammentreffen mit der Bashingtoner Ronferenz, wo Frantreich bisher minder gut ababidnitt als fonft, ba ferner eine neue Balutaton: fereng propagiert wird, so bedurfte es nur ber neuen Lonboner Zeitungenachrichten, wonach das englische Rabinett in ber Stundungefrage jest eine formliche Citung abhalten will, um den Devijenturfen in Deutschland einen ftarfen Stoß gu

Die kommende Palutakonferenz.

BIB. Baris, 1. Dezember. Rach einer "Matin"melbung aus Bafhington überfandte bie Meparationstommiffion bem Finangbepartement eine Ginladung, Telegierte gu ber bemnachft ftattfindenben inter. nationalen Ronfereng gu entfenden, die Mittel fuchen foll, um bie heftigen Rursichwantungen gu bermeiben, bie fich anläglich ber nädiften bentichen Reparations. gahlung ergeben fonnten. Das Finanzbepartement nahm die Ginladung an und wird mahrideinlich Bonben, ben ameritanifden Delegierten bei ber Reparationstommiffion, au Diefer Ronferena entfenben. Finangfetretar Dellon ftellte jeboch Borbebin. gungen, nämlich, bag bie Ronfereng ftreng auf ben angefunbigten Gegenstand befdrantt bleibe, baf fie fich weber mit ber Berfestigung ber Wechselfurje im allgemeinen, noch mit bem Broblem ber Reparationen in feiner Gefamtheit befaffe, und bag ber amerifanifche Delegierte nur eine halbamtliche Unficht tunbgebe.

BIB. London 1. Dezember. Reuter berichtet, bag in ben bisherigen Erörterungen noch nichts fontrete Formen angenommen habe. Bon gut unterrichteter Seite berlautet, daß augenblidlich barüber verhandelt merbe, auf welche Beife Deutschland in die Lage verfeht werden tonne, feine Finanzen in Ordnung zu bringen, da die Ansicht vorherrsche, daß, evor die deutschen Finanzen nicht auf eine gesicherte Grundlage gestellt wurden, feinerlei Anssicht bestehe auf große Reparations-gahlungen. Britische Finangkreise sein der Ansicht, daß, wenn teine Magnahmen jur Reform der Finanglage angenommen wurden und biefen Magnahmen genügend Beit jum Mirfen gelassen werde, bie Aussichten auf Deutschlands Reparationsleiftungen wenig befriedigend feien. Anderfeits wird geplaubt, daß bei fofortigen Magnahmen gegen ben

Sould ner ohne Rudficht auf feine Zahlungsfähigleit und ohne Rudficht barauf, bag die beutiche Staatsmajdine in Gang gehalten werden muffe, ein finangielles Durcheinander und ein politisches Chaos sicher seien. Es wird darauf bingewiesen, das dies von der offentlichen Reinung in Frankreich nicht genügend erfannt wird. Obgleich mahricheinlich bie frangofifchen Staatsmanner nicht blinder gegen diefe Möglich. teiten sind, als ihre Kollegen in London. Die Frage der Reparationsraten im Januar und Februar hänge mit dieser Sauptfrist zusammen. Wenn ein genügend großer Vorschuß nicht erreicht werde, fo werde die Krifis nur beschleunigt werden.

Befriedigende Tolnna?

BEB. Sondon, 1. Dezember. Bie Reuter erfahrt, ift man im Schanamte noch immer mit ber Frage der Reparations-zahlungen Deutschlands beschäftigt. Sobald jeht der der Erwä-gung unterliegende Plan, der das Moratorium einschließt, in endgültiger Fassung ausgeseht und für die Beratung sertig ist, wird das Kabinett zusammentreten, um die Verschläge eingehend au erörtern. Llond George nimmt regen Anteil an den Bemühungen zur herbeif ührung einer befriedigen den Lösung der Echwierigkeit, und wenn es ihm möglich ift, ungesfähr Mitte Dezember nach Bajhington zu reisen, hofft er dann mit Harding verhandeln und ihm das Ergebnis der Erwägungen feiner Regierung und auch das Ergebnis der Besprechungen letten Tage in greifbarer Form vorlegen gu tonnen. Bie verlautet, wurde nur darum die Kabinettesitzung verschoben, weil gewisse Einzelheiten des Planes noch nicht fertig sind. Es ist jest nicht unwahrscheinlich, daß Lloyd George mit Rathenau zu am mentreffen wird, obwohl der Ministerpräsident mit den Ansichten Rathenaus schon durch Bermittlung des Schatztanglers horne genügend befannt murde.

Stimmungsbericht ans Berlin.

EBD. Berlin, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Durch bas Bujammentreffen verschiedener Baiffemotive Beigte fich am Donnerstag am Berliner Devifen- und Effettenmartt eine starte Aurssenkung. Die Urfache des Rudichlages durfte natürlich das Moratorium sein; daneben ist aber auch der Einsluß der augenblidlichen Bersteifung des Geldmarktes und der damit zusammenhängenden Einschräntung der Spekulationstredite nicht zu überschen. Amtlich notierten: Kabel Rew Porf 190, London 775, Holland 6700. Am Effettenmarft ging die Sobe durchweg um 200 bis 500 % gurud. Vereinzelt waren Absich wäch ungen von 700 bis 1000 % zu verzeichnen. Im weiteren Verlauf der Borje sette eine Sohe des Dollarturses von etwa 193 ein. Auch am Effektenmarkt machte sich eine gleiche Befestigung bemerkbar. Bie verlautet, befinden sich verschiedene kleine Bankfirmen bereits in Zahlungsschwierigleiten. Um Donnerstag abend werden die Grogbanfen über eine Stützungsaftion beraten.

Autwort des ADGB. an die Kommunisten.

Auf die Befcluffe ber Berfammlung der "Betriebsobleute" Berlins, die am 28. November bon ber tommuniftischen Betriebsratekommiffion aus bem Reiche einberufen murde, antworteten jett der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afa. Bund, daß fie ablehnen muffen, die Berantwortung für Aftionen gu tragen, die bon irgend melden fliegenden Rommiffionen eingeleitet werden, Die Forderung nach Ginberufung eines Reichsbetriebsrätetages murbe bon den Berbanden gepruft, und man tam gu dem Ergebnis, daß fich die Aftivitat ber organifierten Arbeiter und Angestellten, wie fie jest durch die wirtschaftliche Lage bedingt ift, beineswegs in der Beranstaltung bon Betriebs. ratetongreffen auswirten mußte. Die Gemerts tien wurden fur ein wirticatilides Arogramm fampfen und rechneten babei auf die Unterftutung ber Betriebs. rate. Es wird in nachfter Beit Gelegenbeit gegeben, auf großen Ausschuftagungen bes Allgemeinen Deutschen Gewertichafts. bundes und des Afa. Bundes das Programm der Spigenverbande weiter gu behandeln und die erforderlichen Befchluffe gu faffen. Es besteht baneben noch die Möglichfeit, burch Ginberufung bes gemählten Beirats der gemerticaftlichen Betriebs. rategentrale beffen Mitwirfung an ber Bewegung gu fichern. Die Forderung einer Amnestie für die politischen Gefangenen muffe in erfter Linie Sache ber politifden Ur. beiterparteien fein. Augerdem fei auf bem am 5. Degember in Leipzig beginnenden Betriebsrätetongreß der Metallarbeiter genug Gelegenheit gur Aussprache gegeben.

Der Parteitag ber Deutschen Boltspartei mahlte gum Borsibenden den Reichstagsabgeordneten Rahl, der in seiner Begrüßungsansprache aussuhrte, der Parteitag musie den Mut haben, sich zu den gegebenen Tatsachen zu bekennen; die Roalition für bie Bartei etwas felbstverftandliches. Das Referat über die politische Lage hatte Dr. Stresemann, der befonders auf die Bajhingtoner Konferenz einging. Er führte aus, daß der Berfailer Frieden ohne Redifion jum Busammen-bruch aller Bolter führen muffe, wie man ichon jest an der Arbeitslosigfeit auch der reichsten Länder, wie Amerika und England,

Oppau arbeitet wieder. Wie die Breffeftelle ber babifchen Anilin- und Codafabrit mitteilt, wird im Bert Oppau der badiichen Anilin- und Codafabrit in den nächsten Tagen die Broduktion von Ammoniat und Ammoniumsulfat wieder aufge-

Beitungsverbot. Die "Ditpreußifche Beitung" in Konigsberg wurde durch eine Berordnung des Bolizeiprafi-benten auf 3 Tage bis einschliehlich 4. Dezember wegen des Artitels "Fehlende Männer" verboten.

Gegen Brunner. Bie die "B. B. R." hören, bat ber Berliner Polizeiprafident Richter angeordnet, daß bei der Abteilung des Polizeiprasidiums zur Befampfung der Unsittlichkeit ein literarijcher und fünstlerischer Sachverständigenausschuß gebildet wird.

Das hartnädtige Japan.

BEB. New Port, 1. Desember 1921. (Funkspruch.) Bie die "Associated Breh" aus Basbington meldet, ist der japanische Borschlag, Japans Flottenstärke auf 70 % an Stelle von 60% festguieten, den Bereinigten Staaten und England for mell unter breitet worden. Die amerikanischen und britischen Flottensachverständigen haben sich jedoch gemeiniam auf den hug he sichen Blan feigelegt und erklären, daß der japanische Borschlag gang unannehmbar fei. Umeritanische Delegierte äußern, baß die Lage zwar heitel sei, man brauche aber nicht jede Boffnung aufzugeben, daß die Japaner schlieglich ben ursprünglichen Blan annehmen werden. Japan sei ber Ansicht, daß ein Flottenverhältnis von etwas weniger als 70 % es der Gnade der andern großen Seemachte ausliefere, und erflart, die Bafbingtoner Ronferens habe feine Burgichaft dafür gefunden, daß sich in Zufunft teine Schwierigfeiten mehr ergeben Die Japaner hatten fich nicht barüber ausgefprocen, wie fich eine leberwindung bes toten Bunt. tes unter ben Flottensachverständigen ermöglichen laffe

Weitere Steigerung der Gisenbahnfahrpreise.

In einem Berliner Blatt ift die Mitteilung enthalten, die Reichsbahn beabsichtige, die Bersonentarife ab 1. Februar um fünfundsiebgig Brogent zu erhöhen. Die Rachricht, der bas Reichsverkehreministerium fernsteht, eilt den Tatjachen voraus. Die fortgesetten Preissteigerungen der letten Monate belaften den haushalt ber Reichsbahn fo febr, daß mit einer meiteren Steigerung der Personentarife zu rechnen ift. Burgeit finden bestalb, und zwar zunächst lediglich in ber Berwaltung, hierüber Ermittelungen statt. Db eine Erhöhung um 75 % nötig jein wird, hangt bon der gesamten Breisentwidlung ab.

Tenerungskundgebungen in Wien.

BEB. Bien, 1. Dezember. Rachmittags tam es gu großen Arbeiterfundgebungen wegen ber Teuerung. Schon in den ersten Rachmittageftunden fanden sich, namentlich aus dem Arbeiterbegirk Florideborf, taufende von Arbeitern im Stadtinnern ein, gogen in Maffengugen bor bas Barlament und begaben fich fodann in die inneren Stadtteile. Dort tam es bor einer großen Angahl von Raufhäusern und Beschäften zu großen Rundgebungen, in beren Berlauf viele Geschäfte fast vollständig ausgeplündert wurden. Die Demonitranten schlugen in den Geschäftslotalen Fensterscheiben ein und brangen bann in das Innere der Geschäfte, mo fie famt-lide Lebensmittel und Schuhe und andere Bekleidungsftude raubten. Die Polizei mar den Blunderern gegenüber bollständig

Rach weiteren Relbungen legten die Arbeiter in den Florids. borfer Fabritbetrieben mittags, wie verlautet, infolge ber neuer-lich beritarten Teuerung die Arbeit nieder und versammelten fich gu einem Buge durch die Stadt, der fich gum Barlament bewegte. Dort angelangt, entsandten sie eine Abordnung unter Führung eines sozialdemokratischen Abgeordneten zum Bundestanzler, dem sie im Beisein des Finanzministers eine. Reihe Forderungen zur Bekämpfung der Teuerung und ihrer Hauptursachen vorlegten. In den Nachmittagsstunden scholisten sich der Kundgebung auch Arbeiterzüge aus andern Fabritbetrieben an. Bie das Arbeiterblatt, die "Arbeiterzeitung", mitteilt, überreichte eine Abordnung ber Floride-borfer Arbeiter ber Regierung folgende Forderungen: Berwirf-lichung bes fozialdemofratischen Finangplanes, insbesondere Anorderung der ausländischen Baluten burch staatliche Rontrolle bes Devisenhandels, ftrenge Strafen für Buwiderhandelnde, Unforderung allen Goldes, auch jenes der Rirchen und Rlöfter, eine neue Besitificuer, gablung ber progressiven Bermögenssieuer, Berbot ber Einfuhr aller Lugusartifel und Abbau des staatlichen Lebensmittelzuschusses. Abends tritt die sozialdemofratische Frakin wien au einer Morgen abend finden Bollverfammlungen bes Arbeiterrates ftatt.

hamburger Staatsangelegenheiten.

Die Gehälter der hanseatischen Gerichtsbeamten.

Auf bem erften Banfeatifden Richtertag, ber am 26. November in Samburg stattfand, sind die wirichaftlichen Interessen des Richterstandes eingehend behandelt worden. Ginem und gur Beifugung geftellten Bericht entnehmen wir, baf ins. besondere die Frage erörtert wurde, wie den hanseatischen Richtern die Borzugsstellung, die sie immer in der Besoldung gegenüber den Richtern im Reich innehatten, erhalten bleiben Mit Rudficht auf die besonderen Berhaltniffe ber Sanfeftädte haben die gesetzgebenden Korperschaften der drei Sansestädte Gehaltsordnungen erlaffen und vereinbart, burch welche die hanseatischen Richter in höhere Gehaltsflassen eingestuft maren, als es bei den Richtern der übrigen deutiden Lander geschieht. Gegen biefe Ginftufung bat ber Reichsfinangminifter auf Grund Reichsiperrgejebes Ginipruch erhoben, über ben, nachdem Berhandlungen gescheitert find, bemnachft bas Reichsschiedsgericht entscheiden wird.

Es wurde nun auf bem hanseatischen Richtertag geltenb gemacht, daß nicht nur die Bertreter aller beutschen Richterbereine die höhere Befoldung der hanseatischen Richter wegen ber Gigenart der hiefigen Berhältniffe (allgemeine teure Lebenshaltung, höhere Anforderung an Ausbildung und Bielfeitigfeit der Richter ufm. für gerechtfertigt erklärt haben. Ebenso standen die mittleren und unteren Gerichtsbeamten auf dem Standpuntt, daß ber Rechtspflege nur gedient ift durch eine Beschränfung ber Bahl der Beamten, und daß dieje Beschränfung nur möglich ift, wenn die Leistung der Beamtenschaft durch Austese der tüchtigften Rrafte auf der Sobe gehalten und gesteigert wird, und daß diese Ausleje nur erfolgen tann, wenn die Befoldung die Beamtenschaft nicht unter die freien Berufsstände gleicher Borbildung Der Beamtenausschuß des Sanjeatischen Oberlandesgerichts ift für die erhöhten Richtergehälter eingetreten.

Auf dem hanseatischen Richtertag wurde dazu weiter noch aus-Die Rechtspflege und besonders die hanseatische fteht bor

großen Aufgaben. Es gilt, ihr bas Bertrauen aller gtogen Aufgaben. Es gilt, ihr das Bertrauen aller Klass saue einen gu gewinnen; auch zu gewinnen: benn es wäre toricht, zu seugnen, daß hier wie anderwärts die gezen-wärtigen Beitverhältnisse und ihre Borläuser das Bertrauen in die Rechtpflege geschwächt haben. Bir leiden unter den Prozessu, in denen politische Fragen oder Klassengegensähe eine Rolle spielen und deren Entscheidung daher fast siets von der einen oder andern Parteirichtung geschosten werden wird. Glüdlicherweise seine kaber doch nur ein kleiner Teil der Rechtspflege und auch auf ihm erblicht man Ansähe den wachsendem Bertrauen. Gerade in den erblidt man Unfabe bon wachjendem Bertrauen. Gerade in den Sanjestädten mahlen Arbeitnehmer und Arbeitgeber durch veg gu Boritsenden ihrer paritärischen Schiedsgerichte und Schichtungsstellen Richter. Auf dem diesjährigen deutschen Juristentag in Bamberg wurde diese praktische Betätigung der hanseatischen Richterschaft und die hier bestehende Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentlichen Gerichte als Borbild hingestellt, nach welchem in gang Deutschiand verfahren werden sollte. Die Ab-widlung der durch den Krieg herborgerufenen Prozesse, die Um-stellung des Wirtschaftslebens vom Kriege auf den Frieden, die Biederanknüpfung bes weltwirtschaftlichen Bertehrs ftellen in wirtschaftlichen Brennpunkten, wie die Sansestädte es find, bie Richter vor die Entscheidung von Fragen, welche nur von einer gehobenen, personlich und wirtschaftlich unabhängigen Richterschaft jo gelöft werden tann, wie es das Interesse ber hanseatischen und deutschen Rechtspflege verlangt.

Ginstimmig angenommen wurde am Ende eine Entschließung, in ber es beißt:

Die auf dem hanseatischen Richtertage versammelte Richtersschaft von Hamburg, Bremen und Lübed weist mit allem Nachdruck auf die Gefahr hin, die für die Nechtspflege erwachsen muß, wenn es nicht gelingt, den hanscatischen Richtern, wie bisher, ein höheres Cehalt zu gewähren, als es den Richtern anderer deutscher Länder gezahlt wird. Die höhere Bejoldung wird durch die besonderen Ber-hältnisse der Hanseatische gebieterisch gefordert.

Die hanseatische Richterschaft richtet daher an die beteiligten

Stellen bas bringenbe Ersuchen: ber hanseatischen Richterschaft in der Frage der Bejoldung die für die Nechtspflege in den Hanse-städten unbedingt erforderliche gehobene Stellung zu belassen.

Es wird nach folden an fich gewiß verftandlichen Kund-gebungen nur darauf antommen, wie der Beamtenschaft im allgemeinen flar zu machen ift, bag neben den Gehaltern der mittleren und unteren Beamten auch die höheren auf einer der Geldentwertung entsprechenden Stufe gehalten werben muffen, um die Leiftungefähigteit diefer Beamten im Interesse der Gesamtheit nicht finten zu lassen. Bei den Gerichtsbeamten icheint ja das notmendige gegenseitige Berftandnis swifden ben einzelnen Beamten. gruppen borhanden zu fein. In andern Beamtentreisen mangelt es aber daran noch sehr. Daber die nie abreifenden Borwürfe gegen den "unsozialen" Geist jeder neuen Gehaltsordnung.

Arbeiter- und Angestelltentewegung.

Hamburg und Umgegend. Deffentliche Bertmeifter-Berjammlung.

Am 30. November fand im großen Saal von Band' Gefellfcaftshaus eine vom Deutschen Berimeisterverband cinberusene öfsentliche Werlmeisterversammlung statt, die sich eines sehr starken Besuches erfreuen konnte. Auf der Tageserdnung stand ein Referat von Kroll, dem Leiter der sozialpositischen Abteilung des Hauptvorstandes, über das Thema:
"Welche Aufgaben stehen uns devor?" Redner ging in sehr interessanten Aussührungen auf die augenblicklichen wirtschaft-lichen Verhältnisse in Deutschland ein; er kennzeichnete trefsond die Ursachen der Geldentwertung sowie die schwierige Lage, in der sich der Staat und das Volk im allgemeinen befinden. Trot tiefer Note und Berarmung febe man auf der andern Ceite, wie fich eine fleine Schicht bon Besitenden durch Spelulati Sandelsgeminne bis ins Unermegliche bereichert habe. biefer Note habe man außerdem noch eine fehr unterschiedliche Berteilung der staatlichen Lasten zugunsten der Besitzenden zu berzeichnen, die sich zudem nicht genieren, die immer weiter um fich greifende Teuerung durch Burudhaltung ihrer Warenbestände au berschärfen, um weitere Gewinne einzustreichen. Die not-wendige Folge seien weitere Lohnsorderungen der Arbeitnehmer, benen gegenüber von den Arbeitgebern die Forderung einer Berlangerung der Arbeitszeit aufgestellt werde. Dier zeige fich, daß ber fogiale Gedante der Befigenden nur in einer an maßenden Rede bestehe. Iene Kreise hatten durch die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung dem Bolle eine weit startere Zwangswirtschaft durch funftlich hervorgerusene Teuerung und Gelbentwertung aufgeburdet. Cache des Staates fowie der Gewertschaften und Angestelltenverbande fei es, die Rechte der Arbeitnehmer und eine für dieje einigermaßen ausfommliche wirtschaftliche Eriftens gegenüber den Industriefonzernen gu sichern. Redner spricht dann eingehend über die Erfassung der Sachwerte und die Rreditattionen ber Induftrie im freigewertschaftlichen Ginne und bringt jum Ausbrud, daß der Afa.-Bund und ADGB. jederzeit bereit seien, für die Interessen der Arbeitnehmer, die die ftartfte Stupe bes Staates bildeten, dem Staat gegenüber den anmagenden Forderungen der Industrie zu helfen. Die Arbeitnehmer wurden auf Grund der ihnen durch die Beraffung garantierten Gleichberechtigung mit Freuden am wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands teilnehmen.

Der Redner verstand es, die überfüllte Berfammlung tros feines etwa 1% Stunden dauernden Referats bis gum Schlug gu feffeln, und erntete dann für feine trefflichen Darlegungen reichen Beifall. Bellhaufen vom hiefigen Vorstand bro gum Ausdrud, daß die vom Deutschen Berimeisterverband über ganz Deutschland eingeleitete Werbeattion den Zwed habe, das Interesse an der Organisation sowie ben pollewirticaftlichen Rechten und Pflichten als Arbeitnehmer bei der Mitgliedschafts wachzuhalten. Es gelte heute nicht nur Tarifpolitik, sondern vor allen Dingen Birtichaftspolitik im Sinne der Arbeitnehmer zu betreiben. Hierfür sei aber ein enges Zusammenhalten aller Arbeitnehmertreise erfte Boraussetzung. (Allgemeiner Beifall.)

Bon einer weiteren Debatte nahm die Bersammlung Abstand und stimmte einmutig nachfolgender Entschließung zu: "Die Bersammlung ift sich darin einig, daß die vollswirtschaftliche und tulturelle Bedeutung der Gewerkschaften im neuen Deutschland ein erhöhtes Berantwortungsgefühl aller organifierten Arbeit-

Karl auf Madeira.

"Der Rnabe Rarl" und "fürchterlich", wie fie Schiller im Don Carlos vereint, find bei Rarl von Sabsburg unvereinbare Begriffe. Wer hatte bei Rarl an Napoleon gedacht? Erft das "politische Leichenbegangnis erfter Rlaffe", bas ihm bie Entente beranstaltete, lieg die ichmere Gunde begehen, daber an Rapoleon gu denken. Man bedenke: das englische Kriegsichiff, die fleine Infel, ber politisch tote Mann. Aber damir ift der Bergleich auch schon zu Ende. Man hute sich weiter zu gehen. Karl war nie ein Napoleon; er hat kein Aufterlitz, kein Auerstädt. Es bedurfte auch keines Leipzig und Waterloo, um ihn loszuwerden. Daher kam er auch nicht nach Gelena. Nach Funchal auf Madeira ging die Fahrt. Madeira ift Europa, fein Afrika, weber geographisch, rioch politich.

Rarl trifft gur rechten Beit bort ein. Die Binterfaison be-Die Rurgafte dort muffen fcmerreich fein, denn die gahrt ist zu kostspielig, der Aufenthalt zu teuer. Und daher fiel die Zahl ber Fremden. Soll Karl die Attraction der Bintersaison werden? Wird sein Aufenthalt die Besuchsziffer heben? Ober werden gar Madeiras Bewohner gegen feine Unwesenheit protestieren, wie einst 1814 Elbas Burger an die "allerhöchsten und allermächtigten Gerrscher" appellierten, um nicht ihr Land gum "Räfig bes Minotaurus" werden zu lassen. "Im Bartser Zoo solle man ihn lieber als Königs-tiger ausstellen." Ja, das war Napoleon. Aber Karl? tiger ausstellen." Ja, das war Napoleon. Aber Karl? Man wird nicht protestieren. Er wird die Insel nach allen himmelsrichtungen burchqueren, er wird sich ben Bico Ruivo (das Rote horn) von allen Seiten besehen konnen. Beim feurigen Madeira wird er die Schweizer Berge mit den Schluchten Madeiras vergleichen. Er wird Funchal auffuchen, um ben eine und auslaufenden Schiffen zuzusehen. Bielleicht wird er Madeira lieben. Bielleicht haht er es und sehnt sich nach Steinamanger. Zu Schiff oder im Flugzeug? Das afrikanische Festland ift nicht weit. 500 Kilometer, Bielleicht, wenn die Winter-

faifon zu Ende ift und ber Frühling beginnt. Er wird nicht bleiben, es wurde fonft gu fehr an Rapoleon erinnern.

Kunft, Wissenschaft und geben.

Deutsche Gewerbeichau Münden 1922. Baufunft im Licht bild. 3m Zusammenhang mit der Borführung von Rulturfilmen miffenichaftlichen, technischen und gewerblichen Inhalts foll auch neuzeitliches architektonifches Schaffen durch eine Ausmahl der besten jeit 1900 in Deutschland entstandenen Bauten den Besuchern in stehenden Lichtbildern gezeigt werden. Wohnhauser, Siedlungsbauten, Raufhäufer, Schulen, wiffenschaftliche Institute Rirchen, Theater, Rrantenhäufer, Fabriten und andere industrielle Bauten, Bruden, Friedhof- und Cartenanlagen, Dentmäler uim. Für die Auswahl ber Bitder ift neben bem baufunftlerifchen Wert des Objektes, ber in erfter Linie in Frage kommt, auch eine gute bildmäßige, für die Borführung im Lichtbild geeignete Birfung der Aufnahme Bedingung. Zur Einsendung von Abbildungen sind sowohl private wie

beamtete Architeften, Behörden, auch Baufirmen zugelaffen, lebtere jedoch nur bann, wenn fie ben betreffenden Bau jelbit entworfen haben und nicht etwa den Bau nur ausgeführt haben. Die Einsendung der Unterlagen muß kostenlos, und zwar spätestens bis 1, Januar 1922 erfolgen. Für die Einsendung ber Bilber sind zwei Sauptsammelstellen vorgesehen: Für Nordeutschland die Geschäftsstelle der Deutschen Gewerbeschau (Architest Baur) in Ber-lin B 35, Schönebergerufer 86 a/1, für Süddeutschland die Geichäftsstelle ber Deutschen Gewerbeschau in München, Theresien-

Die Auswahl ber borguführenden Bilder erfolgt durch eine Jury. Den hauptsammelftellen foll badurch ichon vorgearbeitet werden, bag in den einzelnen größeren Städten, in benen Fachverbande (Architekten- und Ingenieurvereine, Bund beutscher Ar-chitekten usw.) bestehen, die Bilder gesammelt und von in biesen Fachberbanden aufgestellten Juroren ausgewählt werden. Es schließt das aber nicht aus, daß auch außerhalb solcher Fachverbande stehende herren sich beieiligen tonnen. Diese mußten ihre Bilder entweder ebenfalls an die ortlichen Cammelftellen oder an

die nächste Sauptsammelftelle unmittelbar einsenden. leber weitere Gingelbestimmungen erteilt die Geschäfteftelle ber Deutschen Gewerbeichau, Münden, Therefienhöhe 4/a, Auf-

Bund für Mutterschue, Ortsgruppe Samburg. Am Montag, Degember, abende 714 Uhr, jurcht m Curiohaus im weigen Saal Dr. Georg Manes, Samburg, über das Thema "Bon der Eigenliebe gur Menschheitsliebe. Unichließend an das Referat findet eine freie Aussprache statt. Karien jum Preise von 4 und 2 M (Mitglieder die Galfte) zuzüglich Steuer und 1 M Garderrobengebühr sind zu haben bei Mag Leichseuring, Reuerwall 1,

Rrippenfpiele gu St. Ratherinen. Um fommenben Gonntag. abends 8 Uhr, beginnen die Krippenspiele zu St. Katharinen, das Spiel von Bethlehem und die Geburt des Jesulein. Es handelt ich um alte Weihnachtsspiele, die im alten Rirchenraume von großer Schönheit und tieffter feelischer Birfung fein werden. Rarten find im Kirchenbureau, Katharinenkirchhof 30, zu haben.

Ans ber Theaterwelt. Thalia-Theater. Dienstag, 6., und Mittwoch, 7. Dezember, wird Agnes Straub vom Deutschen Theater, Berlin, zweimalig als Lady Milford in "Rabale und Liebe" gaftieren. Die Spielleitung führt hermann Röbbeling. Sauptrollen: Luife Sanna Faffer, Ferdinand-Arthur Schröder, Brafident-Balter D. Stahl, Burm-Frang Rreidemann, Ralb-Albert Bozenhard, Miller-Bermann Gotthardt, beffen Frau-

Rleine Rotizen. Der Hamburger Maler und Graphiler Otto Barfen ift als fünftlerifcher Leiter für den Berlag Bolf Albrecht Abam nach Sannover verpflichtet worden. — Berein Altonaer Mufiffreunde. Das nächste Kongert findet am Freitag, 16. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des "Raijerhofs" ftatt. Das Programm ift gang auf Beihnachts-

itimmung gestellt. Außer Bachs hirtenmufit aus bem Beihnachtsoratorium und Gumperdinds hänjels und Gretelvorspiel geslangt die Auflnadersuite von Tichaisoweth zur Aufführung.

Bur Aufführung des "Wessiss" von händel am 12. und 13 Dezember. Die harburger Liedertafel mit ihrem Frauenchor veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Chorverein aus Bianteneje ein Gajttongert zum Beiten der Blinden Altonas. Zur Aufjührung gelangt der "Deifias" von Sändel. Unter den Oratorien des Meisters ift dieses Bert das größte und erhabenste.

Budjer und Schriften.

Schule und Lehrer in ber Reichsberfaffung Gin Rommenter bon Schule und Lehrer in der Reichsberfassung Ein Kommenter von Inhannes Doss im ann, Bollsschullehrer und Unterrichtsminister. a. T., 1921. 3. B. R. Tieg Kachl, Stulkaart, und Buchandbung Borwarts, Berlin. (Preis 10 M.) Größen Massen des deutschen Bolles sind leider die Bestimmungen der deutschen Keichsberfassung über Bildung und Schule ein Buch mit sieden Keichsberfassung über Bildung und Schule ein Buch mit sieden Seichsberfassung über Bildung und Schule ein Buch mit sieden Kur ein Bruchteil sachich interesserter Vollsgenossen hat sich in die Debatten des Verstallungsausichusses und der Actionalversammtung vertieft, in denen sich die ernsten Kämbe und die großen Kulturtragen Deutschlands widerspiegeln. Die Reden und Grissenungen der Keigierungs und Parteivertreter sind aber von ausschlaggebender Bedeutung für die Auslegung der Schule und Bildungsdaragraphen der Keichsberfassung. Der frühere daherische Unterrichtsminister Genosse Inhannes Porsmann hat sich daher ein großes Derdienst um den Ausbau des deutschen Schule Der frühers baherische Unterrichtsminister Genosse Johnanes Hosman hat sich daher ein großes Berdienst um den Ausbau des deutschen Schulzweiens erworden, daß er daß heiße Ringen um die einzelnen Paragraphen der Reichsverfassung über die Einheitst und Gemeinschaftsschule, über die Konsessung und Weltanichauungsschule, über die Vidusche die Ronsessung und Weltanichauungsschule, über die Viduschule, über die Konsessung und Weltanichauungsschule, über die Pildung der Lehrer und über deren Seessung im Staate usw. lebendig und seiselnd dargestellt hat. Heute ist im Gedächtnis unserer schnelledigen Zeit schon die Tatsache verblaßt, daß alle Parteien seinerzeit freudig anerkannten, daß das neue Reich auch seinen Anteil an der Psilege der Geisteskultur haben müsse. Wir deutsche Soziasbeworken haben vor allem in den kommenden großen Debatten um die Fortenkvicklung der deutsche Echule unsern Siter zu verdoppbeln, da Fortentwicklung der deutschen Schule unsern Eiser zu verdoppeln, de wir. um mit doffmann zu reden, "das wirtschaftliche Jundament" unseres Se elischa tsideals "durch höhere Wertung und innigere Psiege der Geisteskultur auszudauen und zu verstärken" haben.